

NRZ IWAZ 25.09.2012

Ein märchenhafter Nachmittag

Fantasievolle Neuinterpretation des Gebrüder-Grimm-Klassikers „Frau Holle“

Von Claudia Leppert

Ein helles Zimmer mit weißen Vorhängen: zur linken Seite ein Fenster, in der Mitte des Raumes ein Bett, ein Besen und ein Wäschekorb und mittendrin sitzt eine Frau mit einer bunten Handpuppe. Das Bühnenbild des Kindertheaters versetzte nicht nur die kleinen Gäste ins Staunen.

Zu einer märchenhaften Komödie lud das ReibeKuchenTheater mit dem Stück „Frau Holle, Goldmarie und Pechmarie“, von Anja Klein und Volker Koopmans ins Komma-Theater an der Rheinhauser Schwarzenberger Straße ein.

Das etwa 45-minütige Stück ist eine Neuinterpretation des bekannten Märchens der Gebrüder Grimm für Kinder ab fünf Jahren.

Geschichte zweier Schwestern

Die beiden Schwestern Karfunkel und Juliane – Goldmarie und Pechmarie – haben sich sehr gern, obwohl sie so unterschiedlich sind, wie Tag und Nacht. Die fleißige Karfunkel „Goldmarie“ kümmert sich ganz allein um den Haushalt: ob Wäsche waschen, Boden fegen oder Betten machen, sie geht jeder Arbeit sorgfältig und gewissenhaft nach. Ihre Schwester Juliane „Pechmarie“ hingegen ist sich kei-

ner Ausrede zu Schade, um sich vor der Arbeit im Haushalt zu drücken. So klagt sie über Nasen-, Haar- und sogar Poschmerzen, nur um möglichst schnell wieder in ihr Bett zu können. Als Belohnung für ihre Arbeit und ihren Fleiß bekommt Goldmarie von Frau Holle ein goldbesticktes Tuch geschenkt. Pechmarie hingegen bekommt ein schwarzes Tuch, weil sie im Gegensatz zu ihrer Schwester faul war. An dieser Stelle wendet sich die Geschichte. Pechmarie entdeckt, dass Arbeit auch Spaß machen kann – vor allem, wenn man sie sich teilt.

Mit sehr viel Liebe zum Detail und viel schauspielerischem Talent

erzählt Anja Klein die Geschichte von den beiden grundverschiedenen Mädchen. Ihre Wandlungsfähigkeit stellt sie dabei unter Beweis, indem sie zugleich Goldmarie, Frau Holle und die Handpuppe „Juliane“, in der Rolle der Pechmarie spielt.

Viele kleine und große Besuchernahmen die Gelegenheit wahr, den neu interpretierten Märchenklassiker zu bestaunen. Unter den Besuchern ist auch die siebenjährige Alina, die vor allem von der Goldmarie begeistert ist. Denn auch sie ist, das sagt sie selbst, fleißig, räumt ihr Zimmer auf und kann schon alleine Staub saugen...

Westfälische Nachrichten

Do., 19.11.2015

Schöne Kiku-Aufführung in der Aula

Märchenspiel mit Yoga



Anja Klein vom KOM 'MA-Theater agiert als Schauspielerin wie als Puppenspielerin und präsentiert mit „Frau Holle, Goldmarie und Pechmarie“ eine moderne Interpretation des alte Märchens der Gebrüder Grimm. Nach der Vorstellung bittet sie zum Gespräch am Bühnenrand. Foto: Dietlind Ellerich

Westerkappeln - Märchen und Yoga - wie das zusammengeht, zeigte am Mittwoch die ideenreiche Inszenierung des KOM 'MA-Theaters aus Duisburg in der Aula des Schulzentrums.

Von Dietlind Ellerich

Die beiden Schwestern könnten unterschiedlicher nicht sein und sind dennoch ein Herz und eine Seele. Wäre da nicht bei beiden das Gefühl, die Mutter könne die eine lieber haben als die andere. Und so versucht jede auf ihre Weise, ein bisschen besser oder zumindest etwas anders zu sein als die – eigentlich – geliebte Schwester.

Es ist eine sehr ideenreiche Inszenierung, die das KOM 'MA-Theater aus Duisburg in Person von Puppen- und Schauspielerin Anja Klein am Mittwoch im Rahmen des Westerkappeler Kinder-Kultur-Programms auf die Bühne des Schulzentrums bringen. „Frau Holle, Goldmarie und Pechmarie“ interpretiert das alte Märchen der Gebrüder Grimm einmal ganz anders, modern und sehr fantasievoll.

Da geht es nicht mehr um blutige Finger und schwere Prüfungen, die die schöne und fleißige, aber ungeliebte Stieftochter bestehen muss, um sich die Mutterliebe zu verdienen, die der leiblichen, aber hässlichen und faulen Tochter von selber zufällt, sondern nur noch um Befindlichkeiten unter Geschwistern, die sich mögen, aber eben hin und wieder „auf dem Kieker“ haben.

Die höchst wandlungsfähige Anja Klein spielt die Karfunkel alias Goldmarie und die Frau Holle sowie die Handpuppe Juliane alias Pechmarie im schnellen Wechsel, lässt das verwöhnte faule und trotziges Töchterchen wie einen kleinen Derwisch über die Bühne tollen und die fleißige Stieftochter, die immer ein wenig zu kurz kommt, gewissenhaft und ruhig den Haushalt erledigen.

Zur Entspannung gibt es Yoga, nicht nur für die Protagonisten inklusive Handpuppe auf der Bühne, sondern auch für die kleinen Zuschauer, die sich bereitwillig auf Bäume, fauchende Löwen und emsige Bienen einlassen.

Die Kissen ausschlagende Frau Holle agiert in dieser mit viel Liebe zum Detail inszenierten und etwas anderen Märchenaufführung als Vermittlerin, die beide Mädchen mit ihren Stärken und Schwächen wahrnimmt und sie auf die richtige Spur führt. Während die eine lernt, auch einmal Nein zu sagen, auch wenn das nicht gut ankommt, merkt die andere, wie schön es ist, etwas geschafft zu haben.

„Ich glaube, Mama hat uns beide gleich lieb“, sind sich die so ungleichen Schwestern am Ende einig und packen gemeinsam an, als sie es in Vertretung für Frau Holle schneien lassen. Und dass die Pechmarie statt des schwarzen Tuches ein ebenso goldbesticktes wie die Goldmarie erhält, versteht sich